

CAMERLOHER-GYMNASIUM FREISING

Antrag auf ein W-Seminar



Lehrkraft: **Bettina Wisiorek**

Leitfach: **Deutsch**

Rahmenthema: **Geschichten in Bildern – Bilderbücher als experimentelle Literaturform**

Begründung des Themas:

Wir leben in einer Welt voller Bilder. Dabei sagt ein Bild oft mehr als tausend Worte. Bilder sind also nicht nur schmückendes, illustratives Beiwerk oder didaktische Hilfsmittel zur Veranschaulichung komplizierter Sachverhalte, sondern mehr: Sie erzählen Geschichten auf ganz eigene, unvergleichliche Art und Weise, transportieren Botschaften und ermöglichen so einen anderen Wirklichkeitszugang als rein textbasierte Formate. Doch heißt das nicht, dass wir auf Worte, auf Sätze, auf Text gänzlich verzichten könnten.

Dies lässt sich sehr schön an der Literaturform Bilderbuch studieren, dessen Konzept oftmals gerade vom Mehrwert des Wechselspiels von Bild und Text lebt und aus dieser intermedialen Mischung seinen besonderen Reiz zieht.

Dabei verfolgen Bilderbücher vielfach das Motto: „Weniger ist mehr!“ Indem sie die in ihnen verhandelten Geschichten und Sachverhalte durch strikte Abstraktion auf das Wesentliche reduzieren, lassen sie auf experimentelle Weise eine Welt entstehen, die keineswegs einfach nur schlicht ist; ganz im Gegenteil lädt sie die Lesenden dazu ein, unmittelbar in sie einzutauchen, und individuelle Lösungen zu suchen. So gelingt es dem Bilderbuch, zur Auseinandersetzung selbst mit schwierigsten Themen, wie z.B. dem Thema Tod, in einfach zugänglicher Weise anzugehen, ohne dabei das Thema selbst zu simplifizieren.

Im Gegensatz zu ihrem weitverbreiteten Ruf sind Bilderbücher also keineswegs nur ein netter Zeitvertreiber für kleine Kinder, sondern gerade durch ihre Andersheit und ihr hohes Maß an Deutungsoffenheit eine hochkomplexe Literaturform, die nicht weniger reichhaltig ist als ihre klassischen „großen Geschwister“.

Im Seminar werden wir uns, anhand ausgewählter Bilderbuchbeispiele, nicht nur mit solchen, gerade angesprochenen konzeptuellen oder literaturtheoretischen Fragen der Literaturform Bilderbuch beschäftigen, sondern uns darüber hinaus auch der Geschichte der Bilderbücher, ihrer Methodik und ihren Wirkweisen zuwenden. Dabei wollen wir u.a. auch der Frage nachgehen, wie bestimmte existentielle Themen, psychologische Konflikte oder bestimmte klassische Literaturgattungen, z.B. Lyrik, in Form von Bilderbüchern behandelt werden.

Last but not least wollen wir uns natürlich auch über unsere Lieblingsbilderbücher austauschen und vor allem: Bilderbücher lesen und genießen!

Wenn möglich und machbar, sollen auch Bilderbuch-Experten eingeladen werden.

Zielsetzung des Seminars:

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sollen anhand ausgewählter Bilderbücher einen Überblick über die Geschichte des Bilderbuchs erhalten sowie Einblicke in Konzepte, Methoden, Besonderheiten und den spezifischen Mehrwert von Bilderbüchern gewinnen. Dadurch sollen sie nicht nur ihre Fertigkeiten in Text- und

Bildanalyse sowie Interpretation festigen und erweitern. Durch die Erschließung von Bild und Text und deren intermedialem Zusammenspiel soll auch das Bewusstsein für die Macht und Kraft von Text und Bild gefördert werden. Damit soll das Seminar sowohl zur Förderung von Medienkompetenz als auch zu kritischer Welterschließung beitragen.

Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler in das wissenschaftliche Arbeiten und Präsentieren eingeführt werden und ihre Sprachfertigkeiten erweitern.

Halbj.	Mon.	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	Leistungserhebungen
11/1	Sept. - Dez.	<p>Phase I: Thema- und Methoden-Einführung</p> <p>Überblick über Geschichte, Konzepte, Methoden und Wirkweisen von Bilderbüchern anhand ausgewählter Beispiele; Einzelfallstudien, z.B. motivischer Vergleich, Umsetzung bestimmter Themen oder Literaturgattungen im Bilderbuch etc.</p> <p>Grundlagen der Text- und Bildanalyse; Deutungshorizonte</p> <p>erste Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anhand von verschiedenen Arbeitsaufträgen (exzerpieren, Literaturrecherche, Informationen adäquat recherchieren, dokumentieren, Quellenprotokoll, präsentieren im Plenum)</p> <p>→ immer weitere Vertiefung bis Februar</p>	<p>eine mündliche Abfrage oder Präsentation von Arbeitsergebnissen der Stunde</p> <p>ein (Kurz-)Referat (Vorstellung eines Bilderbuches unter ausgewählter Fragestellung)</p>
	Jan. - Feb.	<p>Phase II: Themenfindung</p> <p>Exkursion in die Bayerische Staatsbibliothek (oder eine andere Bibliothek), Einführung in die Datenbankarbeit (evtl. auch erst später)</p> <p>weiter Arbeit am Rahmenthema, evtl. in Gruppen</p> <p>Eingrenzen des Interessensgebietes</p> <p>Besprechung der Ergebnisse im Plenum</p> <p>Themenfestsetzung der Seminararbeit in Einzelgesprächen</p>	<p>eine kleine schriftliche Leistungserhebung (s. u. „Weitere Bemerkungen“)</p>

11/2	März - April	<p>Phase III: Themeneingrenzung und Präsentationsfestlegung</p> <p>weitere Recherchen mit dem Ziel, ein Exposé über die geplante Arbeit zu erstellen</p> <p>Vorstellung der Exposés im Seminar</p> <p>individuelle Beratungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern (mindestens je eines)</p> <p>Abgabe der Exposés vor den Osterferien</p>	<p>Exposé mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Fragestellungen und Hypothesen - Zielsetzung der Arbeit - Zeitplan für die Erstellung der Arbeit <p>Mitschrift zum Beratungsgespräch</p>
	Mai - Juli	<p>Phase IV: Selbständiges Arbeiten</p> <p>Einführung in Textverarbeitungsprogramme</p> <p>Präsentation der Zwischenergebnisse mit anschließender Besprechung im Plenum</p> <p>Entwurf und Besprechung von Gliederungen</p> <p>weitere Recherche durch die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Rückgabe der Gliederungen vor den Sommerferien mit Besprechung</p>	<p>Kurzreferat / Präsentation des Exposés</p>
12/1	Sept. - Nov.	<p>Phase V: Erstellung der Seminararbeit</p> <p>Hinweise zur Form der wissenschaftlichen Arbeit</p> <p>Schreiben der Arbeit; regelmäßige Besprechungen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern; gemeinsame Sitzungen nach Bedarf</p>	<p>Seminararbeit</p>
	Dez. - Jan.	<p>Phase VI: Präsentation der Seminararbeit</p> <p>Korrektur der Arbeiten durch die Lehrkraft</p> <p>Vorbesprechung mit Schülerinnen und Schülern zur Abschlusspräsentation</p> <p>Hilfestellungen zum sach- und adressatengerechten Präsentieren</p>	<p>Präsentation der Seminararbeit</p>

Mögliche Themen für die Seminararbeiten (Auswahl):*

- Motivische oder motivgeschichtliche Vergleiche oder Themen, z.B. „Glück im Bilderbuch“, „Ichfindung im Bilderbuch“, „Umweltzerstörung als Thema von Bilderbüchern“, „Konfliktbewältigung im Bilderbuch“, „Tod und Sterben im Bilderbuch“ etc.
- Literaturtheoretische oder bildästhetische Fragestellungen, z.B. „Einfachheit im Bilderbuch“, „E. Jandl, ‚fünfter sein‘ – Lyrik als Bilderbuch“, „Bilderbücher ohne Worte“ etc.
- Auch interdisziplinäre Fragestellungen sind möglich, z.B. „Die Bibel als Bilder-Buch“, „Bilderbuch und kindliche Entwicklung“, „Bilderbuch als Erziehungsmittel“, „Bilderbuch und Politik“ etc.

** Jeweils anhand konkreter Beispiele; individuelle Absprache im Seminar, möglichst Einbringen eigener Interessen und Buchvorschläge. Es geht (fast) alles, was mit Bilderbuch zu tun hat und eine abgegrenzte, eigenständige Fragestellung in wissenschaftlicher Form verfolgt.*

Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars

Arten und Gewichtung der **Leistungserhebung** (jeweils einmal zu erbringen):

- **11/1 (maximal 15 Punkte** bei jeweils **einfacher** Gewichtung):
 - mündliche **Abfrage oder Präsentation von Arbeitsergebnissen der Stunde**
 - **(Kurz-)Referat**
 - **Rechercheprotokoll oder Mitschrift zum Beratungsgespräch**
- **11/2 (maximal 15 Punkte** bei jeweils **einfacher** Gewichtung):
 - **Mitschrift zum Beratungsgespräch**
 - **Exposé**
 - **Kurzreferat / Präsentation des Exposés**
- **12/1 (maximal 30 Punkte** [= 2 x maximal 15 Punkte] bei jeweils angegebener Gewichtung)
 - **Seminararbeit** (inhaltliche und formale Qualität, **dreifache** Gewichtung)
 - **Präsentation** der Seminararbeit (inhaltliche und formale Qualität; **einfache** Gewichtung)